RETO EBERLE

SWISS AUDIT MONITOR 2026

Analyse des Revisionsmarkts der kotierten Unternehmen in der Schweiz

In dem jährlich auf www.swissauditmonitor.ch veröffentlichten Report werden die Revisionshonorare, die zusätzlichen Honorare, die Mandatsdauer der Revisionsgesellschaften und die verwendeten Rechnungslegungsstandards von Unternehmen des Swiss Market Index (SMI) und Swiss Performance Index (SPI) erhoben und ausgewertet. Der zehnten Ausgabe des Swiss Audit Monitor liegt das Geschäftsjahr 2025 zugrunde. Damit umfasst diese in ihrer Form einzigartige Langzeitbetrachtung 13 Berichtsjahre und ermöglicht Aussagen zur Dynamik in diesem Marktsegment.*

1. WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

Das *Gesamtvolumen der Revisions- und Zusatzhonorare*, das weltweit von den 201 untersuchten in der Schweiz kotierten Unternehmen entrichtet wurde, beläuft sich 2025 auf CHF 722,7 Mio. (Vorjahr: CHF 727,5 Mio.). Damit ist es gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert geblieben, zumal der Erhöhung des Volumens der Revisionshonorare ein betraglich gleich hoher Rückgang der Zusatzhonorare gegenübersteht. Die Revisionshonorare liegen bei insgesamt CHF 626,1 Mio. (+1,6 %), die Zusatzhonorare bei CHF 96,6 Mio. (–13,2 %). Die Bedeutung der im SMI enthaltenen globalen Konzerne ist unverändert gross und zeigt sich darin, dass bei diesen rund zwei Drittel der Honorare anfallen. Der Rest verteilt sich auf die weiteren 181 untersuchten Unternehmen.

Insgesamt gibt es drei *Neukotierungen*, sechs *Dekotierungen* [1] und elf *Revisionsstellenwechsel*. Die durchschnittliche *Mandatsdauer* der SPI-Gesellschaften beträgt 13,9 Jahre, diejenige der SMI-Gesellschaften 9,3 Jahre. Bei einem Viertel der SPI-Unternehmen ist dieselbe Revisionsgesellschaft seit weniger als fünf Jahren tätig, bei einem Fünftel seit über 20 Jahren. Im Geschäftsjahr 2025 hat kein Unternehmen den *Rechnungslegungsstandard* gewechselt.



RETO EBERLE,
PROF. DR. OEC.,
DIPL. WIRTSCHAFTSPRÜFER,
PARTNER KPMG,
A. O. PROFESSOR
UNIVERSITÄT ZÜRICH,
STIFTUNGSRAT FER

2. HONORARE

2.1 Revisionshonorare. Im Jahr 2025 betragen die von den SPI-Unternehmen entrichteten Revisionshonorare CHF 626,1 Mio. Das in CHF umgerechnete Gesamtvolumen nimmt im Vergleich zum Vorjahr um CHF 4,8 Mio. ab *(Abbildung 1)*. Die einzelnen Faktoren und die Gründe gehen aus *Tabelle 1* hervor und werden anschliessend thematisiert.

Die Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2024 sind durch folgende vier Faktoren zu erklären:

→ Im Berichtsjahr 2025 gibt es drei Neukotierungen und sechs Dekotierungen [2]. Netto macht dieser als *«Indexveränderungen»* bezeichnete Effekt CHF 5,8 Mio. aus. Den gewichtigsten Einfluss hat dabei die Neukotierung von Amrize mit einem Revisionshonorar von rund CHF 10,5 Mio.

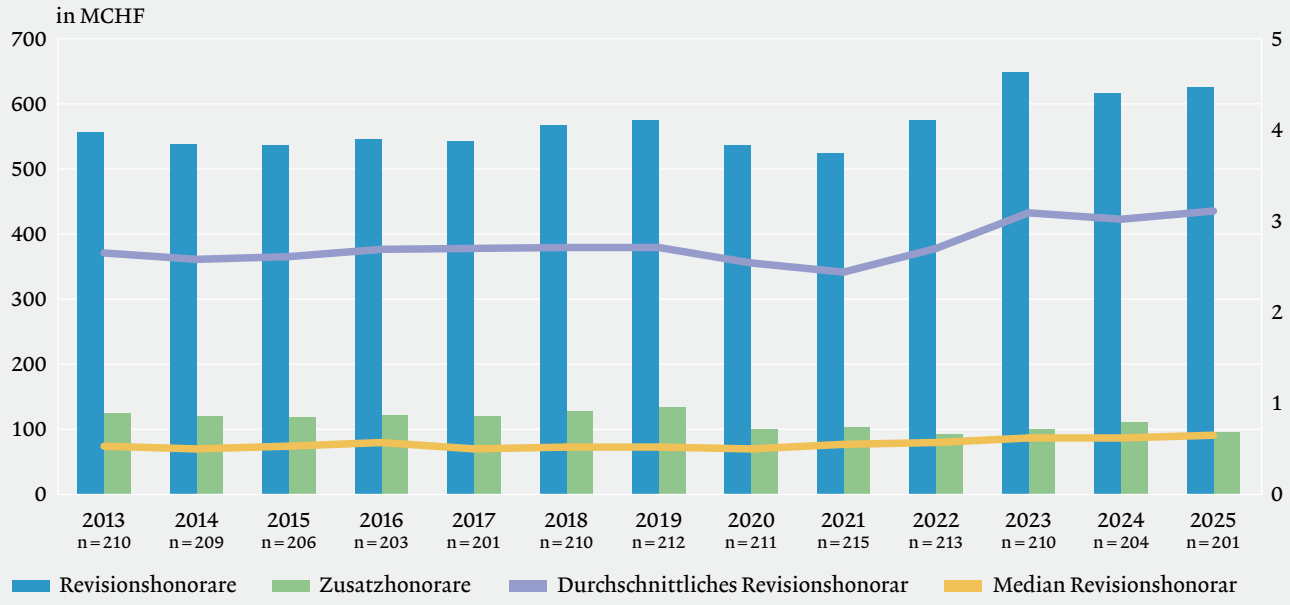
→ Die echten *Honorarveränderungen* (also diejenigen bei gleicher Revisionsstelle) machen netto CHF 22,3 Mio. aus. Sie sind oft auf Einzelereignisse wie Akquisitionen oder neue Rechnungslegungsvorschriften zurückzuführen.

→ Die *Wechselkursveränderungen* entstehen aus der Umrechnung der Angaben der Geschäftsberichte in CHF und sind daher nur rechnerischer Natur. Für das Berichtsjahr resultiert ein nicht unbedeutender negativer Einfluss von rund CHF 17,8 Mio.

→ *Revisionsstellenwechsel* schliesslich verursachen einen geringen Rückgang von rund CHF 0,4 Mio.

Im Jahr 2025 entrichten die im SMI enthaltenen Unternehmen insgesamt CHF 406,9 Mio. Ein bedeutender Anteil davon ist auf die vier Unternehmen UBS Group (CHF 125,4 Mio.), Zurich Insurance (CHF 47,3 Mio.), Nestlé (CHF 40,2 Mio.) und Swiss Re (CHF 32,8 Mio.) zurückzuführen *(Abbildung 2)*. Generell lässt sich dieses Jahr aber bei vielen Unternehmen ein leichter Anstieg der Revisionshonorare beobachten; von den 201 untersuchten Unternehmen steigen die Revisionshonorare bei 105 Unternehmen, während sie bei 73 Unternehmen sinken.

Abbildung 1: **HONORARENTWICKLUNG SPI 2013–2025**



2.2 Zusatzhonorare. Die Zusatzhonorare sinken im SPI auf CHF 96,6 Mio. (Vorjahr: CHF 111,3 Mio.), was einem Rückgang von ca. 13,2 % entspricht. Die fünf höchsten Zusatzhonorare im SPI sind bei UBS, Nestlé, ABB, Zurich Insurance und Roche angefallen, die gemeinsam ein Volumen von CHF 43,0 Mio. ausmachen. Es zeigt sich, dass auch die Zusatzhonorare und deren hier betrachtete Veränderungen massgeblich auf Einzelereignisse zurückzuführen sind. Des Weiteren ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, dass die Beratungsdienstleistungen von anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die nicht als Revisionsstelle amten, nicht offengelegt werden müssen. Von den 201 untersuchten börsenkotierten Unternehmen beziehen im Jahr 2025 lediglich 41 (20,4 %) keine zusätzlichen Leistungen von der Revisionsstelle (Vorjahr: 37 bzw. 18,1 %). Im SMI entrichten bis auf Amrize alle Unternehmen zusätzliche Honorare an ihre Revisionsstelle.

Werden die insgesamt bezahlten zusätzlichen Honorare ins Verhältnis zu den insgesamt bezahlten Revisionshonoraren gesetzt, machen sie 13,4 % (Vorjahr: 15,3 %) aus. Der Mittelwert des Verhältnisses der zusätzlichen Honorare zu den Revisionshonoraren der letzten drei Jahre und über alle börsenkotierten Unternehmen hinweg betrachtet, beträgt 15,3 %. Dies liegt deutlich unterhalb des europäischen Schwellenwerts, der die Nichtprüfungsleistungen auf 70 % des Durchschnitts der in den letzten drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren erbrachten Revisionshonorare begrenzt. Von den untersuchten Unternehmen überschreiten lediglich zwei die 70 %-Schwelle für zusätzliche Honorare (Vorjahr: sieben Unternehmen).

Tabelle 1: **VERÄNDERUNGEN REVISIONSHONORARE SPI 2025**

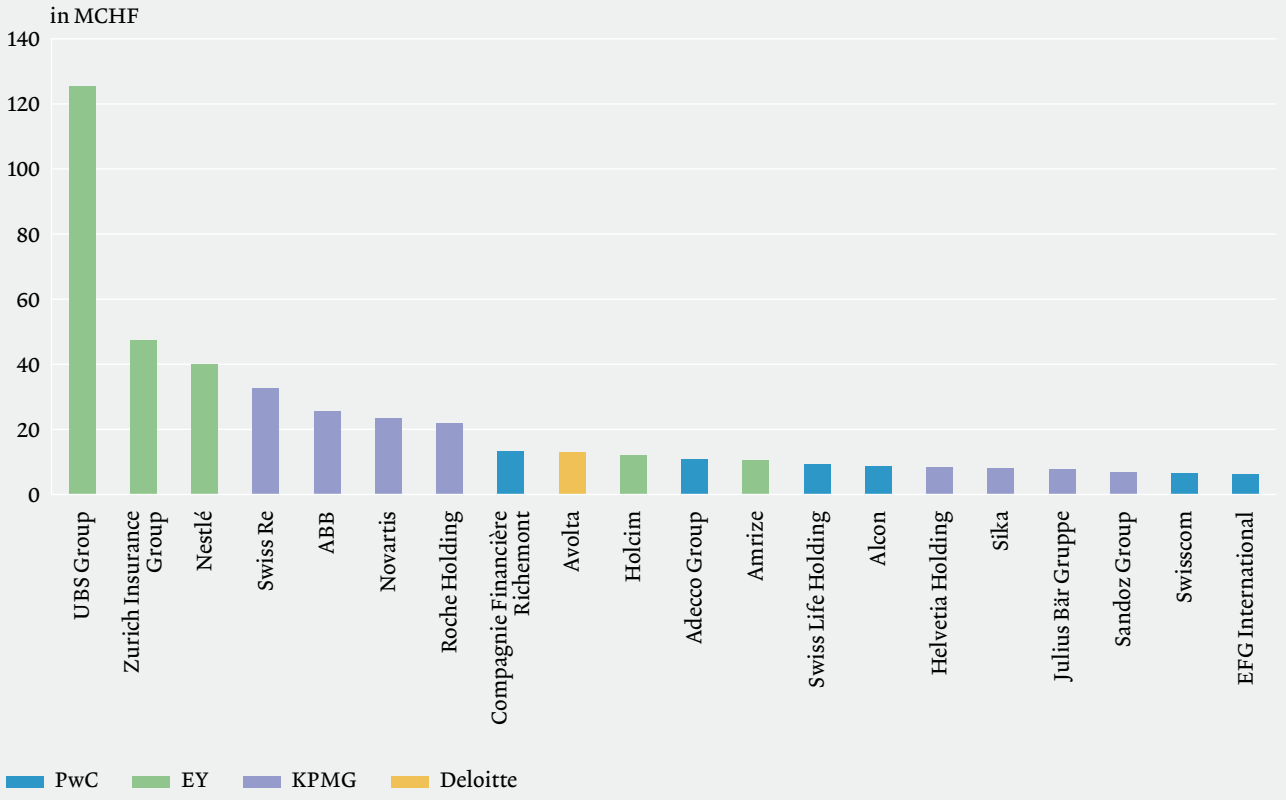
in TCHF

Total Revisionshonorare 2024	**616 220**
Indexveränderungen	5 813
Honorarveränderungen	22 313
Wechselkursveränderungen	–17 820
Revisionsstellenwechsel	–445
Total Revisionshonorare 2025	**626 080**

3. MARKTSTRUKTUR

Seit dem Untergang von Arthur Anderson im Jahr 2002 dominieren weltweit die grossen vier Wirtschaftsprüfungsunternehmen Deloitte, EY, KPMG und PwC (sog. Big 4) den Markt. In der Schweiz ist eine ähnliche Struktur zu beobachten, wobei hier bezogen auf den Revisionsmarkt zuweilen gar von den Big 3 (EY, KPMG, PwC) gesprochen wird. In Hinblick auf die Anzahl Mandate gibt es gegenüber dem Vorjahr kaum Änderungen: 2025 haben von den 201 untersuchten Unternehmen nur 37 (18,4 %) ein Revisionsunternehmen beauftragt, das nicht zu den Big 3 gehört (Vorjahr: 38 von 204 untersuchten Unternehmen bzw. 18,6 %), bzw. 25 ein Revisionsunternehmen, das nicht zu den Big 4 gehört (Vorjahr: 25 von 204 untersuchten Unternehmen). Bei Betrachtung der Revisionshonorare 2025 ist ein Rückgang des Volumens von Deloitte, BDO und den übrigen Non-Big-3-Revisionsgesellschaften ersichtlich. Diese erwirtschaften insgesamt CHF 29,9 Mio. (Vorjahr: CHF 32,7 Mio.) und ihr Anteil am Gesamtvolumen der Revisionshonorare aller *SPI-Unternehmen* (vgl. *Abbildung 3*) sinkt moderat auf 4,8 % (Vorjahr: 5,3 %). Mit Blick auf den SMI zeigt sich ein ähnliches Bild: Ein SMI-Mandat wird von einer Non-Big-3-Revisionsgesellschaft gehalten, während es im Vorjahr ebenfalls eines war. In der Konsequenz bedeutet dies, dass 95,2 % der Revisionshono-

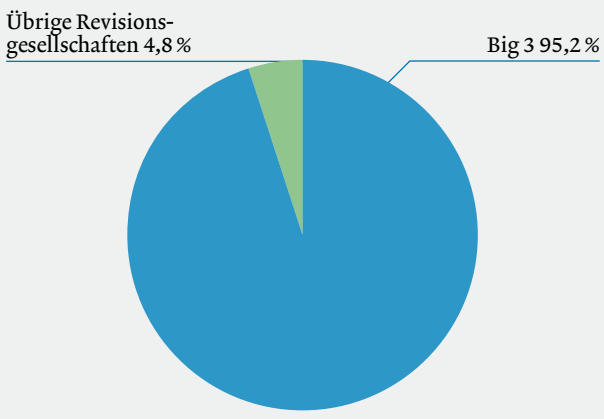
Abbildung 2: **TOP 20 REVISIONSHONORARE SPI 2025**



rare von *SMI-Unternehmen* an die Big-3-Revisionsgesellschaften entrichtet werden.

Bei einer näheren Betrachtung der Anzahl Mandate pro Revisionsgesellschaft im SPI (vgl. *Abbildung 4*) ist ersichtlich, dass in den letzten fünf Jahren sowohl der Marktleader PwC (–15) als auch EY (–9) Mandate an andere Revisionsunternehmen verloren haben, während KPMG (+4) und Deloitte (+2) in dieser Zeit einen Zuwachs verzeichnen. Die Anzahl Mandate von BDO (+1) bleibt weitgehend unverändert und bei den restlichen Revisionsgesellschaften ist mit +3 Mandaten ein leichter Aufwärtstrend ersichtlich.

Abbildung 3: **ANTEIL BIG 3 HONORAR SPI 2025**



Per Ende 2025 prüft PwC 65 SPI-Unternehmen, KPMG 58, EY 41, BDO 14 und Deloitte 12. Die übrigen Revisionsstellen kommen gemeinsam auf 11 SPI-Mandate.

Diese Verschiebungen beeinflussen auch das Gesamtvolumen an Revisions- und Zusatzhonoraren (vgl. *Abbildung 5*): Im untersuchten Zeitraum von 13 Jahren verzeichnet PwC einen Rückgang des entsprechenden Umsatzes von CHF 117,0 Mio. im SPI (von CHF 258,9 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 141,9 Mio. im Jahr 2025), während EY dagegen den Umsatz um CHF 106,6 Mio. erhöhen kann (von CHF 207,2 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 313,8 Mio. im Jahr 2025). Auch KPMG steigert in diesem Zeitraum den Umsatz mit SPI-Unternehmen um CHF 36,7 Mio. (von CHF 193,0 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 229,7 Mio. im Jahr 2025). Das Gesamtvolumen von Deloitte steigt von CHF 21,7 Mio. (2013) auf CHF 28,4 Mio. (2024), was einer Erhöhung von CHF 6,8 Mio. entspricht.

Wie später ausgeführt wird, kommt es damit auch 2025 zu deutlichen Honorarverschiebungen zwischen den Revisionsgesellschaften. Aufgrund der zum Teil langen Mandatsdauern in der Schweiz und der diametral entgegenstehenden Entwicklungen in der Europäischen Union ist zu erwarten, dass auch in Zukunft weitere Revisionsstellenwechsel bei kotierten Unternehmen zu verzeichnen sein werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf die erläuterten Zahlen.

Tabelle 2 zeigt, welche Faktoren die Veränderung des Volumens der Revisionshonorare bei den einzelnen Revisionsunternehmen beeinflussen. Den bedeutsamsten Neuzugang in den SPI – gemessen am Revisionshonorar und enthalten in

Abbildung 4: **ANZAHL GEPRÜFTE UNTERNEHMEN SPI 2021–2025**

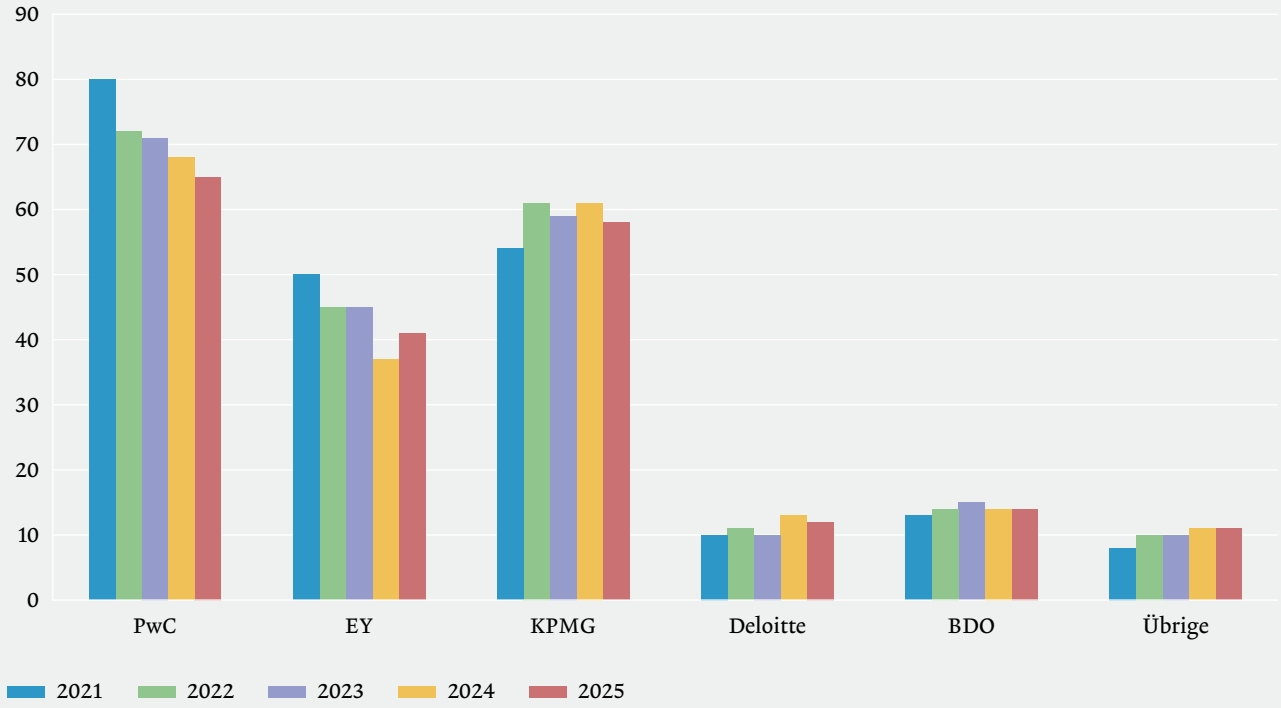
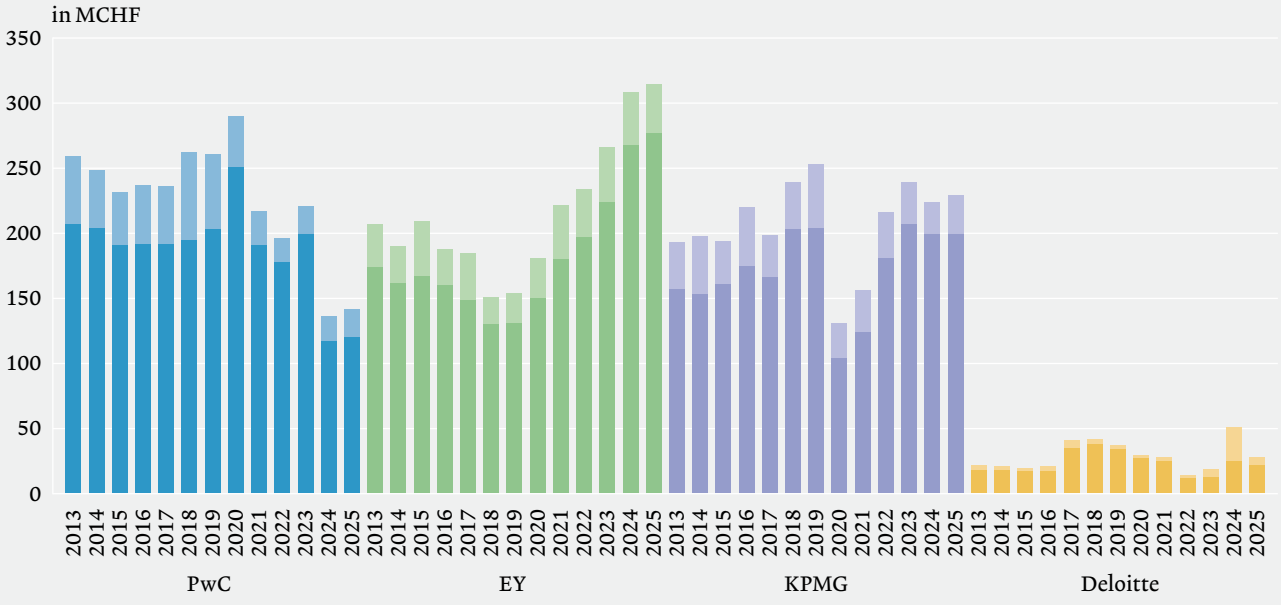


Abbildung 5: **REVISIONSHONORARE UND ZUSATZHONORARE BIG 4 SPI 2013–2025**



«Indexmutationen» – stellt Amrize mit einem Revisionshonorar von rund CHF 10,5 Mio. dar.

4. PRÜFERWECHSEL UND MANDATSDAUER

Bei näherer Betrachtung der Veränderung der Revisionsmandate wird zwischen Wechseln von bestehenden SPI-Unternehmen sowie Indexmutationen unterschieden (vgl. *Tabelle 3*). Die folgenden Ausführungen haben ausschliesslich die Wechsel von bestehenden SPI-Unternehmen zum Gegenstand. Die Abgänge und Zugänge werden nicht thematisiert.

Im Jahr 2025 haben insgesamt elf Unternehmen, die dem SPI schon zuvor angehörten, ihre Revisionsstelle gewechselt (Vorjahr: zehn Unternehmen). Die grössten Veränderungen gibt es bei EY und KPMG, die vier Mandate gewonnen und

Tabelle 2: **FAKTOREN VERÄNDERUNGEN REVISIONSHONORARE SPI 2025**

in MCHF

	PwC	EY	KPMG	Deloitte	Übrige	Total
Total Revisionshonorare 2024	**117,2**	**267,6**	**198,7**	**25,4**	**7,3**	**616,2**
Indexmutationen	–1,0	7,7	0,1	–0,8	–0,2	5,8
Honorarveränderungen	6,5	–3,1	2,6	–2,2	0,7	4,5
Revisionsstellenwechsel	–2,5	4,5	–2,1	–0,6	0,3	–0,4
Total Revisionshonorare 2025	**120,1**	**276,7**	**199,4**	**21,8**	**8,1**	**626,1**

eines verloren respektive ein Mandat gewonnen und vier verloren haben. Von den elf Unternehmen, die ihre Revisionsgesellschaft 2025 gewechselt haben, wählten drei eine Non-Big-3-Revisionsgesellschaft. Die Revisionsstellenwechsel haben dennoch insgesamt wenig Einfluss auf die Konzentration in der Branche.

Der Blick auf den Gesamtmarkt zeigt deutlich die Dominanz der grössten drei Revisionsgesellschaften. Von den Total 201 Mandaten am Markt werden insgesamt 164 von den Big 3 respektive 176 von den Big 4 geprüft.

4.1 Honorare beim Wechsel der Revisionsstelle. Das Volumen aller Mandate, bei denen im Jahr 2025 ein anderes Revisionsunternehmen gewählt wurde, beläuft sich auf CHF 12,9 Mio. Die Verschiebung von Honoraren (Revisions- und Zusatzhonorare) durch Revisionsstellenwechsel für den ganzen Untersuchungszeitraum 2013–2025 beläuft sich auf CHF 415,1 Mio.

Im Berichtsjahr haben mit Georg Fischer, Partners Group und ams-Osram drei grosse Unternehmen eine neue Revisionsstelle gewählt: Während sich das Gesamthonorar bei PwC mit Georg Fischer auf CHF 2,8 Mio. beläuft, verzeichnet KPMG nach dem Wechsel ein solches von CHF 3,8 Mio. KPMG hatte mit Partners Group ein Gesamthonorar von CHF 2,4 Mio., während sich dieses nach dem Wechsel zu PwC auf CHF 2,8 Mio. beläuft. Beim Wechsel von ams-Osram von KPMG zu EY kommt es hingegen zu einer Reduktion des Gesamthonorars von CHF 3,1 Mio. auf CHF 2,7 Mio.

Auch zu beobachten ist, dass bei einem Wechsel der Revisionsstelle das Revisionshonorar in den meisten Fällen sinkt. Wird der Zeitraum 2013–2025 betrachtet, sinkt das Revisionshonorar im ersten Jahr bei 87 der 132 SPI-Unternehmen, welche die Revisionsgesellschaft wechselten, und zwar im Durchschnitt um 5,3 % (Median: –10,7 %). Bei 38 Unternehmen erhöhen sich die Honorare nach dem Wechsel der Revisionsstelle, während die bei sieben Unternehmen unverändert bleiben.

4.2 Mandatsdauer. Die durchschnittliche Mandatsdauer der SPI-Unternehmen liegt mit 13,9 Jahren leicht tiefer als im Vorjahr (Vorjahr: 14,0 Jahre), während der Median unverändert 10,0 Jahre beträgt (Vorjahr: 10,0 Jahre). Bei 25 % (Vorjahr: 28 %) der SPI-Unternehmen ist dieselbe Revisionsgesellschaft seit weniger als fünf Jahren tätig, bei 21 % (Vorjahr: 22 %) seit mehr als 20 Jahren (vgl. *Abbildung 6*). Die längste Mandatsdauer findet sich nach wie vor bei Dormakaba, wo PwC (bzw. ihre Vorgängerorganisationen) schon seit 119 Jahren die Abschlussprüfung durchführt.

Bei den SMI-Unternehmen verfügen 45 % (Vorjahr: 45 %) über eine Revisionsgesellschaft, die weniger als 5 Jahre, und 20 % (Vorjahr: 30 %) der Unternehmen über eine solche, die seit über 20 Jahren tätig ist. Im Durchschnitt ist hier die gleiche Revisionsstelle 9,3 Jahre (Vorjahr: 11,1 Jahre) im Amt. Demnach würde ein grosser Teil der SMI-Unternehmen den Unabhängigkeitsvorschriften der Europäischen Union, die eine Rotation der Revisionsstelle nach spätestens 20 Jahren vorsehen, genügen.

5. FAZIT

Das in CHF umgerechnete Gesamtvolumen der von den kotierten Unternehmen entrichteten Revisions- und Zusatzhonorare beläuft sich im Jahr 2025 auf CHF 722,7 Mio. Während das Gesamtvolumen gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert geblieben ist, hat sich das Gesamtvolumen

Tabelle 3: **VERÄNDERUNG REVISIONSMANDATE JE REVISIONSUNTERNEHMEN 2025**

	PwC	EY	KPMG	Deloitte	BDO	Übrige	Total
Anzahl Mandate 2024	**68**	**37**	**61**	**13**	**14**	**11**	**204**
Verloren an andere RS	–5	–1	–4	–1	0	0	–11
Gewonnen von anderen RS	3	4	1	1	0	2	11
Abgänge SPI	–1	–1	–1	–1	0	–2	–6
Zugänge SPI	0	2	1	0	0	0	3
Anzahl Mandate 2025	**65**	**41**	**58**	**12**	**14**	**11**	**201**

Abbildung 6: **MANDATSDAUER SPI 2025**

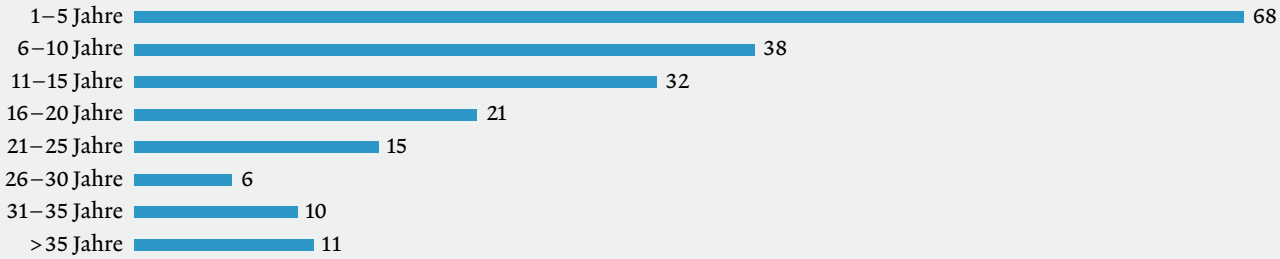
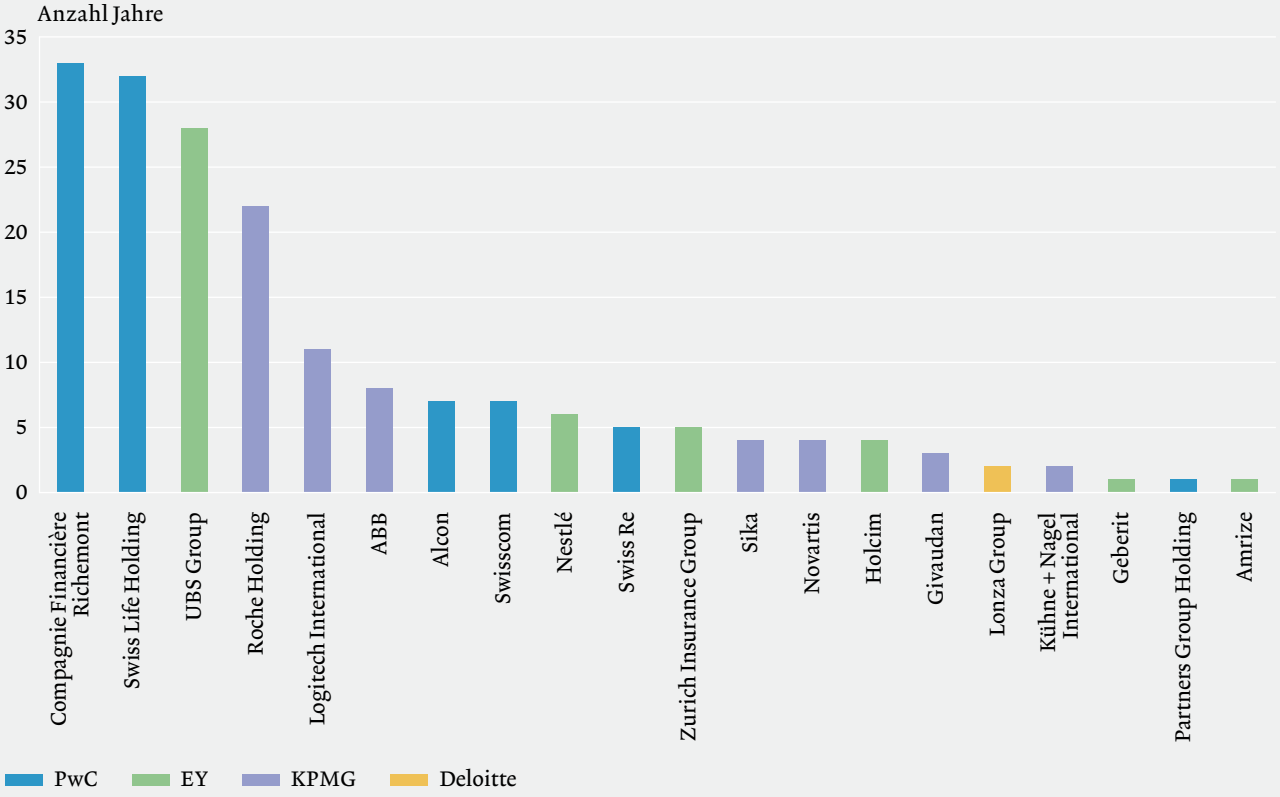


Abbildung 7: **MANDATSDAUER SMI 2025**



der Revisionshonorare um CHF 9,9 Mio. erhöht, obgleich die Zusatzhonorare um CHF 14,7 Mio. abgenommen haben. Die Veränderung der Revisionshonorare wird geprägt von Honorarveränderungen in der Höhe von CHF 22,3 Mio. sowie von Wechselkursveränderungen in der Höhe von CHF –17,8 Mio., die aus der Umrechnung der Angaben in den Geschäftsberichten in CHF resultieren.

Die Bedeutung der 20 grössten, im SMI enthaltenen Unternehmen ist unverändert gross, zumal bei diesen Unternehmen mit CHF 468,1 Mio. rund zwei Drittel der Honorare anfallen (rund ein Drittel verteilt sich auf die weiteren 181 kotierten Unternehmen). Verschiebungen in den Marktanteilen der einzelnen Revisionsunternehmen und Veränderungen anderer Kennzahlen sind daher stark beeinflusst von den Wechseln einzelner SMI-Unternehmen. Einen ebenfalls grossen Einfluss auf stichtagsbezogene Auswertungen haben Einzelereignisse: In den Vorjahren waren es z. B. die Fusion der Credit Suisse mit UBS oder die Einführung von neuen, branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften (wie IFRS 17).

Im Schweizer Markt ist weiterhin eine deutliche Dominanz der Big 3 zu erkennen. Von den untersuchten Unternehmen werden 81,6 % von Big-3-Gesellschaften geprüft. Deren Marktanteil am Revisionshonorar beträgt 95,2 %. Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Wechsel der Revisionsstelle oft auf eine Big-4-Gesellschaft eine andere Big-4-Gesellschaft folgt, bleibt eine Öffnung des Revisionsmarkts für mittlere und kleine Revisionsgesellschaften aus und die Marktstruktur weitgehend unverändert. Während bei den Revisionshonoraren insgesamt eine ansehnliche Zunahme zu beobachten ist, sinkt das Gesamthonorar bei fünf der elf Unternehmen im ersten Jahr nach dem Wechsel der Revisionsstelle.

Dieses Phänomen zeichnet sich ebenfalls über den gesamten Untersuchungszeitraum 2013–2025 ab. Es veranschaulicht, dass der Revisionsmarkt trotz der erwähnten Konzentration ein Verdrängungsmarkt ist.

Im SPI am weitesten verbreitet sind die IFRS-Rechnungslegungsvorschriften, gefolgt von den Swiss GAAP FER. Abgesehen von vereinzelten Ausnahmen wenden grosse börsenkotierte Unternehmen, die oft auch über ein internationales Aktionariat verfügen, IFRS an. Für die anderen, kleineren kotierten Unternehmen erweist sich Swiss GAAP FER angesichts des Fokus und der geringeren Komplexität als der geeignetere Rechnungslegungsstandard. Dank der entsprechenden Regulierung der SIX Swiss Exchange können in der Schweiz kotierte Unternehmen den für sie richtigen Rechnungslegungsstandard auswählen (im Gegensatz zur Europäischen Union, in der alle kotierten Unternehmen unabhängig von ihrer Grösse IFRS anwenden müssen).

Auf den ersten Blick scheint der Markt der Prüfung von kotierten Unternehmen in der Schweiz bei einer langjährigen Betrachtung recht stabil zu sein: So belief sich das gesamte Volumen für Revisions- und Zusatzhonorare im Jahr 2013 auf CHF 682,2 Mio., während es 2025 bei CHF 722,7 Mio. liegt. Rund 95,2 % davon entfallen während der 13 untersuchten Jahre auf EY, KPMG und PwC. Trotz dieser oligopolistischen Struktur wird bei einer vertiefteren Betrachtung ersichtlich, dass ein grosser Wettbewerb herrscht: Einerseits wechseln jedes Jahr zwischen 10 und 15 der rund 200 kotierten Unternehmen die Revisionsgesellschaft freiwillig. Andererseits sind die Wechsel in fast drei Viertel der Fälle mit einer Verringerung des Revisionshonorars verbunden. Wenn ein SMI-Unternehmen die Revisionsstelle wechselt, gehen Honorarvolumina in der Höhe von unter Umständen mehreren Dutzend Millionen Franken von der einen an eine andere Revisionsgesellschaft über. Ausschreibungen von Revisionsmandaten dürften auch in Zukunft im geschilderten Umfang stattfinden, nicht zuletzt auch aufgrund von entsprechenden Forderungen von (ausländischen) Stimmrechtsberatern. Die Erwartung der Befürworter einer verpflichtenden Rotation der Revisionsstelle (wie in der EU), dass damit die Dominanz der grossen Wirtschaftsprüfungsunternehmen gebrochen werden kann, bleibt allerdings unerfüllt. ■

Fussnoten: *Dieser Beitrag stellt eine gekürzte Fassung des unter www.swissauditmonitor.ch veröffentlichten Reports 2026 dar. In der vollständigen Version finden sich weitere Auswertungen und interaktive Abbildungen z. B. zu den Honoraren von einzelnen Branchen sowie zu den angewendeten Rechnungslegungsstandards. An der Erhebung der Daten waren mit Luca Bachmann sowie Marie-Louise Teichmann und an ihrer Auswertung Raphael Lindenmann, alle Mitarbeitende des Lehrstuhls für Auditing and Internal Control an der Universität Zürich, massgeblich beteiligt. Ihnen sei an dieser Stelle für die Unterstützung gedankt. **1)** Der Zweck des Swiss Audit Monitor besteht darin, den Markt der an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmen zu untersuchen. Damit die Aussagekraft im Zeitverlauf gewahrt bleibt, müssen bei besonderen Konstellationen Annahmen getroffen werden. Für 2025 betrifft dies die beiden Unternehmen Baloise und Meyer Burger. Obschon die Baloise Holding AG aufgrund des Zusammenschlusses mit der Helvetia Holding AG per 5. Dezember 2025 formell dekotiert wurde und die Gesellschaft für 2025 keinen eigenständigen Geschäftsbericht veröffentlicht hat, wird Baloise im Swiss Audit Monitor 2025 weiterhin als eigenes Unternehmen behandelt. Meyer Burger Technology AG wurde am 14. Januar 2026 dekotiert. Weil das Unternehmen für das Berichtsjahr 2025 keinen Geschäftsbericht veröffentlich hat, wird es für den Swiss Audit Monitor 2025 als Dekotierung behandelt. **2)** Siehe Fussnote 1, wo dargelegt wird, wieso die Baloise Holding AG für die Zwecke des letzt- und des diesjährigen Swiss Audit Monitor erst im Geschäftsjahr 2026 und Meyer Burger Technology AG bereits im Geschäftsjahr 2025 als Dekotierung behandelt wird.